

## Liste der Vogelarten sowie Erhaltungsziele für das Europäische Vogelschutzgebiet „Niederung der Unteren Havel“

EU-Nr.: DE 3339-402	Landes-Nr.: 7002	Name: <b>Niederung der Unteren Havel</b>	Größe: 28.280 ha
Landkreise: OPR, HVL			
TK 50 Kartenblatt-Nr.: I3138, I3140, I3338, I3340, I3538, I3540			
<b>Liste der Vogelarten</b>			
Arten des Anhangs I der Richtlinie 2009/147/EG:			
Blaukehlchen	Ortolan	Trauerseeschwalbe	
Bruchwasserläufer	Pfuhschnepfe	Tüpfelsumpfhuhn	
Eisvogel	Raufußkauz	Wachtelkönig	
Fischadler	Rohrdommel	Wanderfalke	
Flusseeeschwalbe	Rohrweihe	Weißstorch	
Goldregenpfeifer	Rothalsgans	Weißwangengans	
Heidelerche	Rotmilan	Wespenbussard	
Kampfläufer	Schwarzmilan	Ziegenmelker	
Kleines Sumpfhuhn	Schwarzspecht	Zwerggans	
Kornweihe	Schwarzstorch	Zwergmöwe	
Kranich	Seeadler	Zwergrohrdommel	
Merlin	Silberreiher	Zwergsäger	
Mittelspecht	Singschwan	Zwergschwan	
Neuntöter	Sperbergrasmücke		
	Sumpfohreule		
Regelmäßig vorkommende Zugvogelarten, die nicht in Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG aufgeführt sind:			
Alpenstrandläufer	Kiebitzregenpfeifer	Schnatterente	
Bekassine	Knäkente	Schwarzhalstaucher	
Blässgans	Kolbenente	Spießente	
Blässhuhn	Krickente	Stockente	
Brandgans	Kurzschnabelgans	Sturmmöwe	
Dunkelwasserläufer	Lachmöwe	Tafelente	
Flussregenpfeifer	Löffelente	Tundrasaatgans	
Flussuferläufer	Pfeifente	Uferschnepfe	
Gänsesäger	Reiherente	Waldsaatgans	
Graugans	Rothalstaucher	Zwergtaucher	
Graureiher	Rotschenkel		
Großer Brachvogel	Sandregenpfeifer		
Grünschenkel	Schellente		
Haubentaucher			
Kiebitz			
<b>Erhaltungsziele:</b>			
Erhaltung und Wiederherstellung des brandenburgischen Teils der Niederung der Unteren Havel als typische Tieflandflussniederung mit Flachwasser- und Flusseen und großflächigen Bruchwaldkomplexen als Lebensraum (Brut-, Mauser-, Ruhe-, Rast-, Überwinterungs- und Nahrungsgebiet) der oben genannten Vogelarten, insbesondere			
- der Havel und ihrer Seitenarme und Zuflüsse als strukturreiche, naturnahe Fließgewässer mit ausgeprägter Gewässerdynamik, Mäander- und Kolkbildungen, Uferabbrüchen, Steilwandbildungen, Altarmen, Sand- und Kiesbänken und Schlamminseln,			

- der Flussaue inklusive Deichvorlandflächen mit naturnaher Überschwemmungsdynamik und einem Mosaik von offenen Flächen, Wald und Gebüsch entlang der Havel,
  - strukturreicher, stehender Gewässer einschließlich ihrer Ufer mit naturnaher Wasserstandsdynamik, mit Flachwasserbereichen mit ausgeprägter Submersvegetation und mit Schwimmblattgesellschaften und ganzjährig überfluteter bzw. überschwemmter Verlandungs- und Röhrichtvegetation, wie z.B. Gülper See, Pritzerber See, Hohennauener See und Witzker See,
  - eines für Niedermoore und Auen typischen Wasserhaushaltes mit Überflutungsdynamik, im Winterhalbjahr überfluteten Flächen und ganzjährig hohen Grundwasserständen in den Niedermoorgebieten,
  - von Mooren, Sümpfen, Torfstichen, Tonstichen und Kleingewässern mit naturnahen Wasserständen bzw. naturnaher Wasserstandsdynamik,
  - von störungsarmen Schlaf-, Vorsammel- und Mäuserplätzen in einer weiträumig offenen Landschaft,
  - von Grünlandbereichen unterschiedlicher Standortbedingungen als Lebensräume für Wiesenbrüter, vor allem winterlich überflutete, im späten Frühjahr blütenreiche, extensiv genutzte und, störungsarme Feucht- und Nasswiesen in teilweise enger räumlicher Verzahnung mit Brache- und Röhrichtflächen und -säumen,
  - von Bruchwäldern und Waldmooren mit naturnahem Wasserstand und naturnaher Wasserstandsdynamik wie der Pritzerber Laake,
  - einer strukturreichen Agrarlandschaft mit einem hohen Anteil an Begleitbiotopen wie Hecken, Baumreihen, Einzelgehölzen, Söllen, Lesesteinhaufen, Brachen, Randstreifen und Trockenrasen sowie einer mosaikartigen Nutzungsstruktur,
  - von Eichenalleen und strukturierten Waldrändern mit Eichenanteil an mineralischen Ackerstandorten,
  - von reich strukturierten, naturnahen Laub- und Laubmischwäldern mit hohem Altholzanteil, alten Einzelbäumen, Überhältern und hohen Vorräten an stehendem und liegendem Totholz sowie eines reichen Angebotes an Bäumen mit Höhlen, Rissen, Spalten, Teilkronenbrüchen und rauer Stammoberfläche,
  - von lichten und halboffenen Kiefernwäldern und -heiden mit Laubholzanteilen und reich gegliederten Waldrändern,
  - von Trockenrasen mit Dornbüscheln und Wildobstbeständen,
- sowie die Erhaltung und Wiederherstellung einer artenreichen Fauna von Wirbellosen, insbesondere Großinsekten, Amphibien und weiteren Kleintieren als Nahrungsangebot.